

**Frühjahrskonzert**



**ORCHESTER  
DORNACH**

**Sonntag, 5. Mai 2024**  
**Kath. Kirche Dornach, 17:00 Uhr**

**Konradin Herzog, Leitung**  
**Eduardo Akira Garcia, Violine**

**Heinrich Ignaz Franz von Biber**  
**Battalia für 9 Streicherstimmen und Cembalo**

**Johann Sebastian Bach**  
**Konzert in a-moll für Violine**  
**und Streicher, BWV 1041**

**Luigi Boccherini**  
**Musica notturna delle strade di Madrid**  
**Quintetto für Streicher, op. 30, Nr. 6**

**Ottorino Respighi**  
**Suite Nr. 3**  
**Antiche danze ed arie für Streicher**

**Eintritt frei. Kollekte.**

**[www.orchester-dornach.ch](http://www.orchester-dornach.ch)**

## Heinrich Ignaz Franz von Biber (1644 – 1704)

H. I. F. von Biber galt als einer der bedeutendsten Geiger des 17. Jahrhunderts. Er diente 100 Jahre vor Mozart dem Erzbischof von Salzburg als Komponist, in der damaligen Zeit mit Kapellmeister bezeichnet. Sein Credo war „Fidem in Fidebus“ („Ich glaube an Geigen“). Das achteilige Stück „**Battalia**“ - eingerichtet für 9 Stimmen mit Cembalobegleitung - aus dem Jahre 1673 ist reine Programmmusik zum Thema Schlacht. In einer meisterhaften Klangkulisse imitiert er Kampfvorbereitungen und das Gefecht selbst. Aber auch die Begleitumstände, wie Lieder betrunkenen Musketiere und purer Sarkasmus, hört man heraus. Das abschliessende Lamento über die Gefallenen auf dem Schlachtfeld zerstreut endgültig alle Illusionen bezüglich der Kampfhandlungen.

## Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Das **Violinkonzert in a-moll** von J. S. Bach, gespielt vom jungen Geigentalent Eduardo Garcia, ist wohl eines der bekanntesten Solokonzerte für Violine. Die klangliche Faszination dieses Werkes kommt ganz besonders im innigen 2. Satz (Andante) zum Ausdruck. Die Ausgewogenheit und Schönheit dieses Andantes betörte schon grosse Komponisten wie Claude Debussy. Der dritte Satz kommt einem vor wie ein Glasperlenspiel. Er wurde einst vom Bach-Forscher J. Butt als „vielleicht Bachs lebhaftesten und unbeschwertesten Satz im Moll-Modus“ bezeichnet.

## Luigi Boccherini (1743-1805)

L. Boccherini wurde in der Stadt Lucca in Norditalien geboren. Er studierte Cello und wurde ein Virtuose mit fast lebenslanger Anstellung bei der spanischen Königsfamilie. An diesem Königshof entstand unter anderem das Streichquintett Op. 30 Nr. 6 „**Musica Notturna delle Strade di Madrid**“, eingerichtet für Orchester. Dieses Werk beschreibt programmatisch, was die Bewohner Madrids zu jener Zeit jeden Abend erwarten konnten. Zunächst erklingen die Kirchenglocken und rufen die Gläubigen zum Ave-Maria-Gebet auf. Dann vernimmt man das Trommeln der Soldaten, gefolgt vom Menuett der blinden Bettler, im Bauernstil gespielt. Darauf folgt ein langsamer Abschnitt, genannt «der Rosenkranz», der nicht strikt im Takt gespielt werden darf. In der Passacaglia kommen die fröhlichen Strassensänger zum Ausdruck. Es folgt die Einlage der «Trommler», um schliesslich die Madrider zum nächtlichen Rückzug (la «Ritirata») zu ermahnen. Die Wachpatrouille kündigt die Ausgangssperre an. Programmmusik im wahrsten Sinne, ein lebensfrohes, klangvolles Werk.

## Ottorino Respighi (1879 – 1936)

In einem ganz anderen Stil kommt die Suite «**Antiche Danze ed Arie**» (Alte Tänze und Weisen für Streicher) von O. Respighi daher. Der Komponist aus Bologna nahm sich italienische Lautenstücke aus dem 16. und 17. Jahrhundert vor und arrangierte sie für modernes Streichorchester. Die Suite stellt eine Rückbesinnung auf den «Alten Stil» dar, als Gegenreaktion auf die monumentalen Sinfonien der neueren Zeit. Sie beginnt mit einer Italiana, einem italienischen Tanz der Renaissance. Als Vorlage für den zweiten Satz seiner Suite benutzte Respighi höfische Gesänge des burgundischen Lautenspielers Jean-Baptiste Besard um 1604. Als dritter Satz dient eine sanft schwingende Siciliana aus dem 16. Jahrhundert. Die Suite gipfelt schliesslich in einer pathetischen Passacaglia aus der Barockzeit.

## Eduardo Akira Garcia - Violine

Der 12-jährige Geiger Eduardo Akira Garcia wurde in Zollikerberg bei Zürich, als Sohn einer argentinisch-japanischen Musikerfamilie geboren. Seinen ersten Geigenunterricht erhielt er im Alter von fünf Jahren von seinem Vater, dem Violinisten Thomas Garcia. Seine Mutter, Mariako Takahashi Garcia, ist Pianistin. Aktuell wird er von seinem Grossvater Oscar Garcia unterrichtet, der ihm wertvolle musikalische Einblicke vermittelt.



Eduardo ist Preisträger des Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbs 2022 und Gewinner des ersten Preises beim III. Internationalen Violinwettbewerb „Città di Villafranca“ (Verona, 2022). Geplante Auftritte umfassen Konzerte mit dem Kammerorchester

Dübendorf unter Heinz Arthur Lilienthal sowie zwei vielversprechende Recitals mit seiner begabten Schwester Caterina Mitsu Garcia am Klavier im Rahmen des Louis-Spohr-Fördervereins in Kassel.

Dank einer grosszügigen Leihgabe spielt Eduardo Akira Garcia ein Instrument von Jacobus Stainer (ca.1680).

**Wir danken der Gasverbund Mittelland AG (GVM) in Arlesheim für die langjährige, grosszügige Unterstützung unserer Solisten und Solistinnen und des Orchesters.**

## Konradin Herzog - Dirigent

Konradin Herzog machte sein Debüt als Operndirigent mit Brittens Owen Wingrave in Delft (NL). Konzerte folgten mit dem Nieuw Ensemble Amsterdam, dem Musikkollegium Winterthur, dem Noordnederlands Orkest, dem Ulster Orchestra (Belfast), dem OSUG (Mexiko) und dem hr-Sinfonieorchester in Frankfurt am Main.



Der gebürtige Winterthurer studierte Cello bei Prof. Susanne Basler an der Zürcher Hochschule der Künste und Dirigieren in Amsterdam und Den Haag bei Lucas Vis, Jac van Steen, Ed Spanjaard und Kenneth Montgomery. Er war Assistent-Dirigent verschiedener Opern- und Konzertproduktionen in den Niederlanden, in Grossbritannien und in Deutschland. In Meisterkursen durfte er u.a. von Sir Neville Marriner, Jorma Panula, Marc Albrecht und Bernard Haitink lernen.

Die aktive Teilhabe an einem Musikleben von und für die Menschen unserer Zeit ist Herzogs wichtigste Motivation: Er möchte nicht museal, sondern aus aktueller Notwendigkeit künstlerisch tätig sein. Regelmässige Uraufführungen liegen ihm deshalb ebenso am Herzen wie das Unterrichten junger Musiker und seine Zusammenarbeit mit verschiedenen Amateur- und Studentenorchestern. So leitet er seit 2016 das Sinfonieorchester der Universität von Amsterdam (sweelinckorkest.nl). In der Schweiz ist er verbunden mit dem Orchestre de Chambre Jurassien, dem Stadt-Orchester Frauenfeld sowie seit Januar 2023 mit dem Orchester Dornach.

## Vera Landtwing - Konzertmeisterin

Vera Landtwing wuchs im Kanton Schwyz auf, wo sie auch ihre musikalische Grundausbildung erhielt. Ihre Musikstudien führten sie nach Luzern, London und Basel. Letztere Station bot ihr die Möglichkeit ein Orchesterpraktikum im Sinfonieorchester Basel zu absolvieren und ihre Studien mit einem Ergänzungsstudium in Barockgeige an der Schola Cantorum Basiliensis zu verfeinern. Nach einem Zeitvertrag im Orchester der Oper Zürich fand Vera dann allmählich den Weg zur Lehrtätigkeit. Sie unterrichtet an den Musikschulen Leimental und Birsfelden. In ihrer Freizeit widmet sie sich gerne ihrem Hobby, dem Laufsport.

## Das Orchester Dornach dankt herzlich

- der Einwohnergemeinde Dornach
- der Trägerschaft "Freunde des Orchesters Dornach"
- allen Gönnern und Passivmitgliedern
- der reformierten Kirchgemeinde Dornach
- dem Lotteriefonds des Kantons Solothurn
- der Gasverbund Mittelland AG
- der MBF Foundation in Triesen

MBF foundation

kultur  
Lotteriefonds Kanton Solothurn  
SWISSLOS

GVM  
Gasverbund Mittelland AG

★★★

Für unser Jubiläumskonzert am 17. November suchen wir erfahrene Streicher, die Lust und Zeit haben, mitzuspielen. Wir spielen die 39. Sinfonie von Mozart, eine Suite von Fauré sowie als Uraufführung, das 3. Marimbakonzert von E. Séjourné.  
-> [www.orchester-dornach.ch/projekt2024](http://www.orchester-dornach.ch/projekt2024)